

Hinweise und Anregungen für die Weiterbildungsseminare der Deutschen Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen¹

Allgemeines und Organisatorisches

Termin und Umfang

Die siebzehn bisherigen Weiterbildungsseminare haben jeweils an zwei halben Tagen im April oder Mai stattgefunden. Als besonders günstig haben sich Termine Ende April/Anfang Mai erwiesen. Die Teilnehmer*innen favorisierten den Beginn am Freitagmittag (gegen 13 Uhr) und den Abschluss mit einem gemeinsamen Mittagessen am Samstag (gegen 13/ 14 Uhr). Am Abend des ersten Tages findet üblicherweise ein Essen in einem Restaurant statt, bei dem ein zwangloser Erfahrungsaustausch u.a. über Promotionsthemen, -betreuung und -finanzierung erfolgen kann.

Finanzen

Die Kosten für die Anreise, die Unterkunft, das Abend- und Mittagessen werden von den Teilnehmer*innen selbst getragen. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben. Teilnehmende, die keinen Zugang zu (institutioneller) Finanzierung haben, können beim Vorstand der Gesellschaft einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen; weitere Informationen hierzu gibt es auf der Website. Für die Kaffeepausen stellten die jeweiligen Veranstalter*innen heiße und kalte Getränke sowie Obst, Kekse o.ä. bereit.

Die Gesellschaft veranschlagt jährlich eine finanzielle Unterstützung für das Weiterbildungsseminar in Höhe von max. 500 Euro, die für die Pausenverpflegung, für etwaige Reisekosten und Honorare von Referent*innen o.ä. in Anspruch genommen werden können, wobei die Organisator*innen unentgeltlich arbeiten. Die Pauschale muss bei der Schatzmeister*in beantragt werden: als formloser Antrag inklusive einer ungefähren Kostenaufstellung. Im Anschluss an die Veranstaltung werden Nachweise (wie Kassenbelege und Honorarabrechnungen) für die Abrechnung an die Schatzmeisterin gesendet. Die Kontaktdaten der Schatzmeister*in finden sich auf der Homepage der Gesellschaft: www.britcult.de

Teilnehmer*innen und Zielpublikum

Die Seminare werden von etwa 12-20 Teilnehmer*innen besucht, wobei die Gruppe sich i.d.R. aus ‚Stammkund*innen‘ und neuen Teilnehmer*innen zusammensetzt. Diese Mischung ist auch der Grund dafür, dass sowohl neue als auch altbewährte Themen ins Programm aufgenommen werden sollen. Insbesondere Promovierende im frühen bis mittleren Stadium der Dissertation (ohne oder mit geringer Lehrerfahrung) haben sich von den Angeboten angesprochen gefühlt. Die überwiegende Mehrzahl sind Mitglieder der BritCult; eine Mitgliedschaft sollte den weiteren Teilnehmer*innen dringend nahegelegt werden. Die Veranstaltung sollte über verschiedene einschlägige Verteiler beworben werden (z.B. BritCult, Anglistikverband, GAPS).

¹ Stand: Nov. 2024. Handreichung aktualisiert von Ellen Grünkemeier und Frauke Harms im Zuge der Organisation des Weiterbildungsseminars 2024 in Bielefeld.

Ankündigung

Das Weiterbildungsseminar soll nach Möglichkeit bereits in der Mitgliederversammlung der Jahrestagung des Anglistikverbands im September sowie bei der BritCult-Konferenz im November angekündigt und mit Handout/ Kurzpräsentation beworben werden. Die Einladung mit möglichst endgültigem Programm sollte ca. 8 Wochen vor dem Seminar an den Vorstand gehen, mit der Bitte, sie über den Mailverteiler der Gesellschaft zu verschicken. Der Vorstand sorgt ebenfalls dafür, dass die Einladung auch auf der Homepage veröffentlicht wird. Zudem sollen die Organisator*innen die Veranstaltung auf ihren eigenen Websites ankündigen.

Auswertung

Die Organisator*innen bitten ein oder zwei Teilnehmer*innen, einen Tagungsbericht über das Weiterbildungsseminar zu schreiben. Dieser wird – wie auch in den vorherigen Jahren – im Anschluss an das Seminar auf der Homepage der BritCult veröffentlicht.

Zusätzlich bitten Vorstand und Beirat herzlich um (ausführliches) Feedback von Veranstalter*innen und Teilnehmer*innen, insbesondere auch dazu, welche Themen bei nachfolgenden Weiterbildungsseminaren (wieder) angeboten werden sollten. Diese Rückmeldung leiten Vorstand und Beirat auch an die zukünftigen Organisator*innen weiter.

Themenbereiche

Im Laufe der Jahre haben sich drei Themenbereiche der Weiterbildungsseminare herauskristallisiert, die bei den Teilnehmer*innen auf besonderes Interesse gestoßen sind und die die Veranstalter*innen daher – neben selbst gewählten Themen – gern immer wieder aufnehmen können:

Lehre

Neben Vorträgen und Diskussionen zu Themen wie Textarbeit, Reflektionsniveau oder Arbeits- und Sozialformen im Seminar (wenn möglich mit praktischen Übungen) wurden immer eigene (und meist vorher bei den Organisator*innen eingereichte) Seminarpläne der Teilnehmer*innen diskutiert, wobei z.B. folgende Fragen besprochen wurden: Welche Informationen soll ein Seminarplan enthalten? Wie viele Primär- und Sekundärtexte soll ich aufnehmen und wie wähle ich sie aus? Welche (aktivierenden) Unterrichtsformen baue ich mit welchem Ziel ein? Wie kann ich Ansätze der Cultural Studies in literaturwissenschaftliche Seminare einbeziehen? Diese Hilfestellung zum eigenständigen Seminar-design wurde und wird insbesondere von den ‚Einsteiger*innen‘ in der Lehre als sehr gewinnbringend empfunden.

Darüber hinaus haben alle Teilnehmer*innen immer sehr von den Materialien profitiert, die die Organisator*innen und Vortragenden ihnen dankenswerterweise zur Verfügung gestellt haben, so z.B. Begriffe zur Filmanalyse, Richtlinien zu Hausarbeiten und Referaten (einschl. der konstruktiven Rückmeldung durch andere Studierende), Literaturempfehlungen zur Hochschuldidaktik und Hinweise für freiberuflich tätige Wissenschaftler*innen.

Zukünftig können auch die folgenden lehrbezogenen Themen aufgegriffen werden: Definieren von Kulturwissenschaft (auch in Abgrenzung zur Literaturwissenschaft), Vorstellen und Bewerten von Lehrwerken und Textsammlungen, Umgang mit KI in Lehr- und Prüfungskontexten.

Methoden

Vorträge, Workshops und Lektürephasen machten die Teilnehmer*innen mit bestimmten Methoden einzelner Teil- oder Nachbardisziplinen vertraut. Die Programme und ausführliche Berichte zu den Themenschwerpunkten früherer Seminare sind auf der Website der Gesellschaft zu finden. So wurden in den letzten Jahren z.B. die Rolle von Geschichte in den Kulturstudien (2021, 2024), Filmanalyse (2018) sowie *Economic Criticism* (2022) thematisiert.

Teilnehmer*innen haben grundsätzliches Interesse an weiteren Methoden und Disziplinen signalisiert, so z.B. interdisziplinäres Arbeiten, Umgang mit visuellem Material (z.B. in der Kunstwissenschaft).

Berufliche Laufbahn und Karriereplanung

Hier wurden neben dem oben bereits erwähnten Erfahrungsaustausch beim Abendessen Vorträge und Diskussionen zum Publizieren der Dissertation gut angenommen, z.B.: „Eine Dissertation in der Anglistikveröffentlichen: Ein Überblick und Erfahrungsbericht für Promovierende“ von Sarah Faber (2024) gab einen Einblick in Fragen wie: Wie findet man einen geeigneten Verlag? Wie kontaktiert man den Verlag? Was sollte man über das weitere Vorgehen wissen? Wie hoch ist üblicherweise der Druckkostenzuschuss?

In diesem Bereich gibt es auch konkrete Wünsche zu weiteren Angeboten, z.B. zu Möglichkeiten der Karriereplanung (Wie kann es nach der Promotion weitergehen? Wie gestaltet man eine erfolgreiche PostDoc-Phase?) oder zu Universitätsstrukturen (Wie werden Stellen ausgeschrieben und vergeben? Wie sieht es bei Lehraufträgen aus? Wer ist im Institut/ in der Fakultät/ in der Universität für was zuständig? Wie können sich – auch extern – Promovierende im Institut/ in der Fakultät/ an der Uni positionieren?).

Wünsche für die Zukunft

Seminarinhalte

Es soll eine gute Mischung aus (sich wiederholenden) Grundangeboten und aus Spezialthemen geben.

Teilnehmer*innen

Es sollen mehr Teilnehmer*innen (regelmäßig) zu den Weiterbildungsseminaren kommen.

Beiträger*innen

Um den Erfahrungsaustausch zu fördern, wäre es lohnenswert, auch ‚Ehemalige‘ einzubinden, d.h. diejenigen, die mittlerweile im Ruhestand sind, ebenso wie diejenigen, die nun außerhalb der Universität in anderen Berufsfeldern tätig sind.